

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876**

221 (24.9.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837309](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837309)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Koon- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Dr. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corpuz-zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 221.

Sonntag, den 24. September.

1876.

Berlin, 22. Sept. Der „Köln. Btg.“ zufolge dürfte demnächst auch die Rückberufung der noch im Mittelmeer verbliebenen beiden Panzerregatten „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“ erfolgen und würden fortan dort zum Schutze der deutschen Interessen nur noch die dorthin entsandten kleinen Fahrzeuge verbleiben. Der wirkliche Vollzug dieser Maßregel muß jedoch — fügt das Blatt hinzu — obgleich eine derartige Verfügung bei der gegenwärtigen Weltlage nicht unwahrscheinlich erscheint, doch vorerst noch abgewartet werden.

Nach einer Entscheidung des Ministers des Innern ist die Verwendung von Kindern unter 14 Jahren bei dem Betriebe der im § 59 der Gewerbeordnung bezeichneten Gewerbe (öffentliche Musikaufführungen, Schaustellung, theatralische Vorstellungen und andere Lustbarkeiten auf den Straßen oder sonst im Umherziehen) auch in dem Falle unstatthaft, wenn die Mitwirkung der Kinder vorzugsweise zum Zweck ihrer Vorbereitung und Ausbildung in den betreffenden Vorrichtungen erfolgen soll. Die Annahme, daß eine Beteiligung der Kinder unter 14 Jahren an öffentlichen Schaustellungen, falls dieselbe diesen Kindern zur Erlangung der erforderlichen Dreißigkeit behülflich sein solle, in anderen großen Städten, namentlich in Berlin, gestattet würden, sei thatsächlich unrichtig; vielmehr sei das königliche Polizeipräsidium daselbst noch in neuester Zeit auf das Unzulässige der ausnahmsweisen Gestattung einer derartigen Verwendung von Kindern unter 14 Jahren hingewiesen worden. — Es ist dringend zu wünschen, daß alle Polizeibehörden von dieser Entscheidung des Ministers vorkommenden Falls Notiz nehmen. Wie häufig muß man sehen, daß bei Seiltänzern, Acrobaten- und sonstigen Gesellschaften auch Kinder, welche längst noch nicht 14 Jahre alt sind, dem Publikum ihre Kunststücke produciren. Nach der Entscheidung des Ministers sind die Polizeibehörden berechtigt, gegen eine derartige entwürdigende Ausnutzung der Kinder einzuschreiten.

Strasburg. Dieser Tage ist die Submission auf Uebernahme der Arbeiten zu einem neuen Fort ausgeschrieben worden. Dasselbe wird das 10. auf dem linken Rheinufer liegende der Strasburger Außenforts sein, ein erstes soll im Westen bei dem Dorfe Mundolsheim errichtet werden. Die rechte Uferseite des Rheins bei Strasburg, im Halbkreis um Stadt und Dorf Kehl herum, schützen bekanntlich drei Forts, so daß die Gesamtzahl aller solcher kleinen selbstständigen Festungen um Strasburg 14 beträgt.

### Zwei Familien.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Nach und nach jedoch mit steigendem Interesse und zuletzt mit einem Lächeln der Befriedigung, welches seine Stirn so vollständig glättete, daß, sowie er mit der Hand darüber hinschrieb und dem blonden Haar den beliebten Schwung nach aufwärts gab, der gewöhnliche Ausdruck von Selbstgefälligkeit auf seinem Gesicht vorherrschte. Einige Minuten lang dauerte diese stille, genutzreiche Musterung seiner äußeren Erscheinung; dann schnippte der junge Herr mit den Fingern und sagte mit halblautem Lachen zu sich selbst: „Bah, daß ich ein Narr wäre, mir die Geschichte länger zu Herzen zu nehmen als nötig! Der Platzregen des väterlichen Zornes hat seine Fluten entleert über mein schuldvolles Haupt; ich habe mit Ergebung still gehalten, und nun ist der Himmel wieder klar!“

Er gähnte und warf sich auf's Sopha. „Das beste dabei ist, daß der Alte alles bezahlt hat und die Mama neuen Vorstoß gibt. Das ist ein Trost, ein reeller Trost!“

Er zog die Füße herauf und machte es sich bequem, indem er sich eine Cigarre anbrannte. Bald hatte er sich in die Lectüre eines der neuen Romane vertieft, welchem er, nach einigem Wählen,

Newyork, 21. Septbr. Das gelbe Fieber greift in Savannah immer weiter um sich. Gegenwärtig sollen etwa 8000 Personen daran erkrankt sein. Gestern allein sind 36 Personen gestorben. Der größere Theil der Einwohner hat die Stadt verlassen.

In Georgia ist es zu einem ernstlichen Conflict zwischen den Weißen und den Negern gekommen, bei welchem mehrere Personen getödtet wurden.

### Marine.

S. M. Kanonenboot „Nautilus“ ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 11. d. M. in Singapore angekommen.

S. M. S. „Augusta“ ist am 20. d. M. in Wilhelmshaven in Dienst gestellt und wird am 30. d. M. den hiesigen Hafen verlassen.

Die Corvette „Medusa“ kehrte am 21. d. M., Vormittag 10 Uhr in den Kieler Hafen zurück.

Wilhelmshaven, 23. Sept. In Betreff der Abgeordnetenwahl in unserem Wahlkreise ist auf morgen in Wittmund eine nochmalige Versammlung der national-liberalen Partei beabsichtigt. Angeichts der finsternen Bestrebungen der Kömmlinge, welche mal wieder durch einen Pfaffen ihrer Colleur Volksinteressen vertreten haben wollen, — und der utopischen Bestrebungen der Socialdemokratie ist es an der Zeit, daß auch die Wilhelmshavener Urwähler Beschluß fassen, für welchen Candidaten — Gillingh oder Tannen — sie eintreten wollen. — Wir sind überzeugt, daß derjenige, welcher sich am meisten dem Standpunkte der Fortschrittspartei nähert, also dem sog. linken Flügel der national-liberalen Partei angehört, von uns außerforen werden wird, da wir möglicherweise wohl im Stande sind, mit unserer 40 Stimmen einen Ausschlag zu Gunsten eines Candidaten zu geben, keinesfalls aber Aussicht haben, einen uns in jeder Beziehung genehmen Candidaten, der unsere Verhältnisse kennt und sich als Deputirter mal bemerklich macht, durchzubringen.

Das Schiff „Elbe“ ist gestern hier selbst außer Dienst gestellt worden.

Der „Gabelsbergerische Stenographenverein“ hier selbst, welcher erst seit Jahresfrist besteht, hat während dieser kurzen Zeit schon segensreich gewirkt. Wie wir nun aus den hiesigen Blättern ersehen haben, wird vom 2. October an von dem be-

Verwerfen und Herumblättern glücklich Geschmack abzugewinnen schien. — So verfloß einige Zeit, bis das Herannahen von Schritten und die abweisende Stimme des Bedienten draußen seine Aufmerksamkeit auf sich zogen und das Dessinen der Thür ihn bezog sich halb aufzurichten.

„Ah, du bist's, Ferdinand!“ sagte er und sank wieder zurück. „Was führt dich hierher?“

Er warf einen raschen Blick auf den Eingetretenen, welcher eine Weile an der Thür stand, rund um sich blickte, weiter vorschritt und mit kurzem Gruß vor ihm stehen blieb. Dieser Blick in dessen bleiches, gespanntes Gesicht belehrte ihn, daß etwas Unangenehmes geschehen sei, dessen Kundgebung er sofort vorsichtig auszuweichen beschloß.

„Du siehst mich hier, mein Lieber,“ begann er mit mattem Ton, „als hoffnungslosen Patienten, ein Opfer schwarzer Melancholie, bis auf die Fingerspitzen zerknirscht, durchgeweicht und aufgelbset, ohne Rettung dem abscheulichen Dinge verfallen, mit Leib und Seele verfallen, welches im gemeinen Leben den merkwürdig ominösen Namen „moralischer Ragenjammer“ führt. O, du Menschenkind mit der robusten Konstitution!“ fuhr er mit steigender Geläufigkeit fort, als er eine ungeduldige Bewegung des Andern wahrte, „du hast kein Verständniß dafür, wie sehr ich mitgenommen, angegriffen mich fühle. Meine Nerven sind hin, total hin! Ich muß wirklich am Ende solide werden; ich sehe die Nothwendigkeit davon ein!“ — Er seufzte pathetisch und schloß die Augen. „Versuche doch einmal die Cigarre hier. Ganz vorzügliche Savannah, ächt auf Ehre, ein wahrer Hochgenuß! Ah!“

treffenden Vereine ein neuer Unterrichtskursus in der Stenographie eröffnet und wir können nicht umhin, Jedem, der sich für diese schöne Kunst interessiert, diesen Kursus zu empfehlen.

Bremen, 21. Sept. Von den Helgen der „Actiengesellschaft Wefer“ lief heute Mittag 12 Uhr das zweite der von der kaiserl. Admiralität bei der „Wefer“ in Bau gegebenen Kanonenboote in Anwesenheit der Mitglieder des Verwaltungsrathes, eines Ingenieurs der Admiralität, einiger geladener Herren und Damen, der Beamten und des Personals der Gesellschaft und eines größeren Publikums vom Stapel. Gleich der am 6. Juli abgelassenen „Wespe“ lag das Schiff mit der Längsseite dem Wasser zu. Nachdem alle Vorkehrungen zum Stapellauf getroffen, trat Herr H. Feuerstein auf eine vor dem Bug errichtete mit den deutschen Farben geschmückte Tribüne und hielt folgende Ansprache an die Versammlung:

„In Folge der Aufforderung der kaiserlichen Admiralität an unsere Gesellschaft, an diesem Kanonenboote bei seinem Ablause die nach seemannischem Brauche übliche Taufe vorzunehmen, ist mir als zeitigem Vertreter der Gesellschaft die ehrenvolle Aufgabe zugefallen, diese Handlung zu vollziehen.

Das zweite von fünf ganz gleich construirten Panzerkanonenböten, welche die Actiengesellschaft „Wefer“ für die deutsche Marine im Bau hat, ist dieses Boot — ebenso wie seine vier Genossen — recht eigentlich dazu bestimmt, als Wacht zur See den heimathlichen Boden zu schützen, welchen es heute verlassen soll. —

Zwar für den Krieg erbaut, ist doch der Friede sein eigentliches Ziel; ihn zu erhalten: seine erste Aufgabe, ihn zu erkämpfen: seine erste Pflicht.

Wäge unser Tausling, seine Führer und Mannschaft diesen ihren Beruf treu erfüllen als Deutschlands Wehre zu Deutschlands Ehre.

Se. Majestät unser Kaiser haben geruht zu verfügen, daß dieses Schiff den Namen „Viper“ tragen soll und auf diesen Namen taufe ich dasselbe hiermit kraft des Auftrages der kaiserlichen Admiralität.

Wägen Wogen und Feinde an seinem Bug brechen, wie ich diese Flasche edlen Nebenjaftes zerzhmettere als Symbol jener.“

Die an schwarz-weiß-rothem Bande befestigte Flasche zerfchellte an dem Sporn des Schiffes, auf ein gegebenes Zeichen wurden einige Stützen entfernt, die Messer durchschnitten die die Schlitten haltenden Tawe und schneller und schneller glitt das Schiff unter dem Hurrah der Versammelten von den Helgen hinab, eine starke Rauchwolke zurücklassend und das Wasser hoch über das entgegengesetzte Ufer treibend. Nachdem die „Viper“ im Hafen befestigt und nochmals mit Hurrah begrüßt war, verließ der größte Theil der Zuschauer den Platz, während der Verwaltungsrath und seine Gäste noch ein Glas auf das Wohl des Kaisers, der Admiralität, das Gedeihen der Gesellschaft u. s. w. leerten.

Die „Viper“ hat dieselben Dimensionen wie die „Wespe“ und die übrigen drei Schwesterfahrzeuge, eine Länge zwischen den Perpendikeln von 43,5, eine Breite über der Panzerung von 10,6 und eine Tiefe von 4,1 Meter, erhält auch dieselbe Panzerung, Armirung, Maschine und Einrichtung. Von den noch im Bau begriffenen Schiffen ist eins schon so weit vorgeschritten, daß es jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres vom Stapel gelassen werden dürfte.

Hamburg. Nach einer Vereinbarung von Delegirten des landwirthschaftlichen Centralvereins in Hannover und Schleswig-

„Alfred,“ begann Ferdinand und seine Stimme zitterte vor innerer Bewegung, „ich habe dich aufgesucht in meiner höchsten Noth. Ich rufe deine Freundschaft, deine Großmuth an! Ich bin verloren, rettungslos verloren ohne deine Hilfe.“

„Um des Himmels willen,“ unterbrach ihn Alfred mit kläglichem Stimme und steigender Unruhe, „nur keinen so tragischen Eingang, ich halte es nicht aus! Siehst du denn nicht wie angegriffen ich bin? Jeden andern Tag, nur nicht heute! Wenn du wüßtest, welche Traufe von Borwürfen, welche Sündflut von Sermonen mich durchgeweicht, wie das ganze Ungewitter väterlichen Grimmes mich durchgeschüttelt, zermalm, zu Staub gerieben hat — du würdest menschliches Mitleid mit meinen Nerven haben! Ueberdies weißt du ja, daß ich ausgequetscht bin, rein ausgequetscht. Alles, nur kein Geld!“

Ferdinand stand eine Weile sprachlos vor der Gewalt stürmisch auf ihn eindringender Gefühle. Hundert wirre Gedanken und Vorstellungen schossen mit Blitzesschnelle durch sein Gehirn. Endlich begann er mit Anstrengung:

„Du mußt mir zu Hilfe kommen! Ich bin verloren — mein Leben, meine Ehre! — Gestern, als du fort warst —“

Er konnte nicht weiter, warf sich auf einen Stuhl und stöhnte laut, während er die Hände krampfhaft rang und Thränen aus seinen Augen stürzten. — Es herrschte ein langes Stillschweigen zwischen Beiden. Alfred hatte sich vom Sopha erhoben, stand verlegen vor ihm. Endlich sagte er halblaut:

„Ich verstehe! Du hast verspielt, — der einkassirte Wechsel! — Schlimme Geschichte das! — Wer zum Teufel aber,“ fuhr er

Holstein mit der Abtheilung für Landwirthschaft der patriotischen Gesellschaft in Hamburg wird daselbst noch in diesen Herbst an näher zu bestimmenden Tagen im Anfang October eine Schlachtvieh-Ausstellung von Rindvieh, Schafen, Schweinen u. s. w. stattfinden. Das Programm wird baldmöglichst veröffentlicht werden. An Prämien hat das königliche Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu Berlin 5000 Mk. zur Verfügung gestellt.

### Ober-Tribunals-Entscheidung

vom 6. Sept. d. J.

Das Betteln um Almosen unter Vorspiegelung falscher Thatfachen, welche die Mildthätigkeit besonders wachrufen sollen, ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals als Betrug zu bestrafen.

### Bermischtes.

— Ein Geß, der mit mehreren Damen eine Gebirgspartie machte und gar zu gern als Wigling galt, fragte einen Eseltreiber, wie viel Esel im Orte wären. „Das richtet sich nach den Gästen, gnädiger Herr, die das Gebirge besuchen,“ lautete die treffende Erwiderung.

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwardehörne.

Montag, den 25. Sept.	10 Uhr	Vormittags.
Dienstag, „ 26. „	10 „	„
Mittwoch, „ 27. „	10 „	„
Donnerstag, „ 28. „	10 „	„
Freitag, „ 29. „	10 „	„
Sonntabend, „ 30. „	10 „	„
Sonntag, „ 1. Octbr.	11 „	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

### Eingefandt.

Wilhelmshaven, 23. September.

Mittwoch, den 27. d. M., mit den ersten Zuge, werden die tagenden Männer des Kongresses deutscher Volkswirthe und der Association für Reform des Völkerrechts, welche in Bremen versammelt sind, hier in Wilhelmshaven erscheinen. Es ergeht daher die Bitte an alle Mitbürger durch Flaggen Schmuck ihre Interesse erkennen zu geben. Mehrere Bürger.

### Submissions-Resultat

vom 22. Sept. 1876.

### Lieferung der Eisenwand etc. zur Eisen- und Metallgießerei

auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven.

Namen der Submittenten.	Mk.	Pf.
1. van der Ziper u. Charlier in Deuß.	36747	70
2. Knoedenagel, Hannover.	14134	44 Theillieferung
3. Actien-Gesellschaft, vorm. Egestorff, Linden bei Hannover.	12012	02 „
4. A. Henning, Berlin.	29623	50
5. Wohlert, Berlin.	28369	—
6. Actien-Gesellschaft Union, Essen a. d. Ruhr.	22793	75
7. Johann Casp. Hartort, Hartorten.	18901	24
8. Stuckenholz, Wetter a. d. Ruhr.	20776	67
9. Goujon, Buckau bei Magdeburg.	27457	52
10. Windhoff, Delers u. Co., Lingen.	21482	33

zornig fort, „heißt dich mit deinen Mitteln so unflug handeln? — Ich kann nichts für dich thun, nicht das Geringste; wirklich nicht! Du thust mir außerordentlich leid, aber es ist mir unmöglich, rein unmöglich! — Es ist gewiß viel?“

Mit zagernder Stimme nannte Ferdinand die Summe. Er sah stehend, voll Angst zu dem empor, an dessen Munde jetzt seine Zukunft hing. Er fühlte einen Drang sich zu seinen Füßen zu stürzen, seine Kniee zu umklammern, mit der heißen Inbrunst der Verzweiflung sein Erbarmen anzurufen. Aber bei der aufrechten Gestalt und dem überlegenden, kalten Blick Alfred's, wie er mit in einander geschlungenen Armen vor ihm stand, regte sich sein Stolz und hielt ihn aufrecht.

„Ich kann dir nicht helfen,“ sagte Alfred zuletzt. „Du hast dir das selber eingebrockt. Du warst im Glück seither. Wenn man sich nicht maßigen kann —“

Er hielt inne vor dem drohenden und wilden Blick, welchen Ferdinand ihm zuschleuderte. Aber dieser bezwang sich, stand auf und jagte fast gelassen:

„Also du willst mir nicht helfen?“  
 „Ich kann nicht!“ erwiderte Alfred und wendete sich ab.  
 „Genug denn, Verräther, Verführer! Ich bettle nicht länger um mein Leben, gleichviel!“

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

Ein silberner Theelöffel ist als muthmaßlich gestohlen hier abgenommen worden. Der rechtmäßige Eigenthümer möge sich zur Empfangnahme desselben hier melden. Wilhelmshaven, d. 23. September 1876. Der königliche Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

## Verkauf.

Herr Obermeister Schubert hierselbst will am **Montag, den 25. Septbr. c., Nachm. 2 Uhr auf,** im Exercierschuppen hierselbst folgende Gegenstände:

2 Sophas, 6 Polsterstühle, 6 Rohr-  
stühle, 1 Glasschrank, 1 Wäscheschrank,  
1 Kleiderschrank, 2 Sophasische, 1  
Nächtisch, 2 kleine Tische, 3 Spiegel,  
verschiedene Bilder, 1 Waschtisch, 1  
Küchentisch, 1 Küchenschrank, 1 Wasser-  
tonne, 2 Eimer, 3 Ballen, 2 Bett-  
stellen, 1 Kinderbettstelle, 1 Spring-  
federmatratze, 1 Kinderwagen, 1 eis.  
Ofen, 1 Gefäß mit Goldfischen, 2  
Lampen, sowie verschiedene sonstige  
haus- und küchengerätliche Sachen  
öffentlich durch den Unterzeichneten auf  
Zahlungsfrist verkaufen lassen.

H. E d e n.

## Vermischte Anzeigen.

Sonntag, den 24. September:

### große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Belfort.

J. S. Albers.

Sonntag, den 24. September,

### grosse Tanzmusik,

wozu ich freundlichst einlade.

Lothringen.

Johann Raschke.

## P o r t e r

in vorzüglicher Qualität, 10 Flaschen 3 M.,  
frei in's Haus, empfiehlt

Preuß am Bahnhof.

**G**etragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbeln, Uniform-Treffen,  
Gold- und Silbersachen etc. kauft  
und verkauft

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

## Stenographie.

Der hier. Gabelsberger'sche Stenographen-  
Verein eröffnet am Montag, d. 2. Oct. c.,  
einen Curfus für Erwachsene. Die Unter-  
richtsstunden finden Montag u. Donnerstags,  
des Abends von 8—10 Uhr, statt. Das Honorar für den 3 Monate dauernden  
Curfus beträgt 12 Mark, wo Lehr-  
und Schreibbücher mit inbegriffen sind  
und muß pränumerando entrichtet werden.  
Mit Umschlag versehene Anmeldungen und  
der Aufschrift „Stenographie“ nimmt die  
Exped. d. Bl. entgegen.

## Hemden-Flanelle

in vorzüglichster Güte bei

Joh. Peper.

**Erbfen,** beste Victoria-Roch-, à Pfd. nur  
15 Pfg., 100 Kilo 27 Mark,

**Salz,** feines Schönebecker Siede-, à  
Sack von 75 Kilo netto per  
Cassa ab Lager 12½ Mark,

empfehlen

C. J. Arnoldt.

## Bauplätze in Wilhelmshaven.

An der verlängerten Ostriesenstraße  
(Lothringen) sind unter günstigen Be-  
dingungen Hausplätze verschiedener Größe  
billig zu haben. Näheres bei

Sirrichs & Beckhaus.

## Etablissement Buck.

Sever, 26. September 1876.

Zum diesjährigen

## gross. Michaelismarkt

in den Parterre-Localitäten von 11 Uhr Morgens an

## Concert und Vorstellung

der so sehr beliebten Gesellschaft

## Lewertoff aus Hamburg.

Von 5 Uhr Nachmittags bei brillanter Beleuchtung und exacter Musik-Aufführung  
durch die Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91

## grosser Ball

im neuen Theatersaal.

In den oberen Räumen des Etablissements Fortsetzung der

## Concert = Vorträge

der Concert-Gesellschaft Lewertoff.

Den geehrten Bewohnern von

## Wilhelmshaven u. Umgegend

erlaube ich mir zur geneigten Kenntnismahme zu bringen, daß für die Herbst = Saison  
zu den bevorstehenden Festlichkeiten in meinem Etablissement regelmäßig

## Extrazüge

von hier in Anschluß an den letzten Zug von Sande nach Wilhelmshaven für meine  
Rechnung abgelassen und solche jedesmal zeitig genug bekannt gemacht werden.

**Eine Zurücknahme von bestellten und annoncirten Extra-  
Zügen wird von mir nie erfolgen.**

Meine Unternehmungen dem Wohlwollen des geehrten Publicums auch fernerhin  
anempfehlend, bitte ich, das Etablissement Buck zum diesjährigen

## großen Michaelismarkt

durch zahlreichen Besuch beehren zu wollen.

B u c k.

## 101. Roonstrasse 101.

Großes Lager hochfeiner preiswerther Cigarren.  
Robert Wolf.

## Schuh- und Stiefel-Bazar

von

L. Tomasinini in Varel,

Langestraße 60.

Größte Auswahl. — Solide Preise. — Reparaturen.

Vorzügliche Kautabake in verschiedenen  
Gespinnsten, sowie acht amerikanischen Caven-  
disch, empfiehlt

Robert Wolf.

## 101. Roonstrasse 101.

## !! Zur bevorstehenden Saison !!

empfehle eine große Auswahl eleganter Hüte in Filz und Sammet.  
Ferner Feder-Baretts für Damen und Mädchen, Bänder in  
allen Farben und Breiten, Federn und Blumen bis zu den  
feinsten Nuancen, Knaben-Hüte in Lack und Filz, sowie alle  
nur erdenklichen Pug- und Fantasie-Artikel zu den billigsten  
Preisen.

NB. Pariser Modellhüte liegen zur Ansicht.

Hochachtungsvoll

Ernestine Hippen.

Mein Lager von Pfeifen, in Merschaum, Thon und Holz, sowie einzelner Pfeifentheile, halte geneigter Beachtung bestens empfohlen.  
Robert Wolf.

Der  
**Ausverkauf**  
des großen  
**Berliner Herren-Garde-  
roben-Magazins**

wird nur noch kurze Zeit, und zwar auf vielseitigen Wunsch, fortgesetzt.  
Sämmtliche Waaren-Vorräthe, als:

**Elegante Herbst- u. Winter-Ueberzieher, complete Buckskin- und schwarze Tuch-Anzüge, Winter-Jaquetts, Byjacks, Joppen, Hosen und Westen, sowie Arbeits-Anzüge** u. c.,  
werden von heute ab zu jedem nur irgend annehmbaren Preise abgegeben.  
Ferner kommen eine bedeutende Partie eleganter  
**Knaben-Anzüge und Paletots**  
für Knaben von 2-10 Jahren zum Verkauf.

Der Ausverkauf befindet sich im Hause  
des Hrn. Gastw. Lammers  
zu Neuheppens.

**Kaisersaal in Wilhelmshaven.**

Sonntag, den 24. September:

Kein Concert.

Montag, den 25. September:

grosse

**Abschieds-Vorstellung  
und Familien-Concert**

der beliebten Concert-Gesellschaft

**Louis Lewertoff.**

Kassen-Öffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pfennige.

Programm an der Kasse.

Da an diesem Abend ein ganz besonders gewähltes Programm, sowie die beliebtesten Nummern zum Vortrag kommen, so erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum, insbesondere die Damenwelt, hierdurch ganz eracbenst einzuladen.

Albert Thomas.

Die feinsten Marken in Shag, türkischen Tabaken und Cigarretten empfiehlt  
Robert Wolf.

**Caffee** in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen, schon einen guten reinשמעקenden Caffee zu 1 Mark per ½ Kilo. empfiehlt

A. Deltjen.

Elsh, Börsestraße Nr. 29.

**Stelle gesucht.**

Ein junges Mädchen, das sich mit allen häuslichen Arbeiten vertraut gemacht hat, indem es das Waschen, Plätten, Schneidern und Kochen gelernt hat, sucht zum 1. Nov. eine Stelle als Stütze der Hausfrau in einem Privathaus. Auf hohes Salair wird weniger als auf freundliche Behandlung gesehen. Off. bittet man postlagernd Jever Nr. 100 einzusenden.

**Gesucht.**

Zum 1. October ein ordentliches Dienstmädchen.  
D. Hörmann.

**Weissen, rothen, grauen, bunten und blauen Flanell** in schöner Waare empfiehlt zu einem recht billigen Preis

A. Deltjen.

Elsh, Börsestraße Nr. 29.

**G**etragene Kleidungsstücke, Uhren, Möbel, Uniform-Tressen, Gold- u. Silberfachen u. kauft und verkauft

B. Priet, Neuheppens.

Fertige Betten werden stets abgegeben

**Volksgarten.**

Sonntag, den 24. September:

**großer Ball.**

Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.

**Kieler Büchlinge**

in delicator Waare empfing soeben

Ludwig Janssen.

Das der Ehefrau des Malers Müller gehörige, in Wilhelmshaven an der Bismarckstraße belegene, vor einigen Jahren neuverbaute Haus — 4 Wohnungen enthaltend — habe ich zum Antritt auf den 1. Mai 1877 zu einem billigen Preise unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich melden.

Heppens, den 19. September 1876.

R o c h.

Frische

**Weintrauben.**

E. Wetschky.

Eine große Sendung  
**Herbst- und Winter-Paletots und schwere gute Anzüge, sowie Buckskin und schwarze Tuche zu Anzügen nach Maß** empfiehlt unter bekannter billigster Preisstellung  
**Joh. Peper.**

**Gesucht.** Auf sogleich oder 1. October ein Dienstmädchen.

F. Siegrad.

Roosstraße 106.

**Zu vermieten.**

Auf sogleich oder 1. October eine möblirte Stube mit Cabinet.

Ernst Meyer.

**Abschieds-Anzeige.**

Bei meiner Abreise von hier sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Georg Diekhaut.

**Berlobungs-Anzeige.**

Georg Diekhaut.

Gretchen Schoolmann.

Cassel.

Norden.

